



VOR 40 JAHREN

Das alte Ziegelei-Gelände an der Schwerter Straße soll künftig für ein Jugend-Freizeitheim der evangelischen Kirche genutzt werden. Viel steht noch nicht fest, die Planungen starten gerade erst.

KOMPAKT
Meldungen

Kindergartenneubau ist „großes Kino“

Regenbogen-Kinderbetreuung des Kreises Junger Unternehmer erhält im Ortskern ein zweites Domizil

Von Cornelia Merkel

Oestrich. Die Kleinen in der Regenbogen-Kinderbetreuung der heimischen Wirtschaftsjunioren erleben derzeit jeden Tag „großes Kino“: Ihr Kindergartenneubau direkt gegenüber nimmt konkrete Formen an. „Wir freuen uns total, der Neubau ist ein großer Gewinn für uns, wo wir die Minis dazubekommen haben“, gesteht Leiterin Christina Faßmann. „Es ist ein großes Spektakel für die Kinder“, erzählt sie, dass die Kleinen immer wieder an die Fenster laufen, wenn die nächste Betonladung aus dem Mischer ins Kellergeschoss des neu entstehenden Kindergartens abgekippt wird. „Ganz toll war auch, als der Kran die Betonwände vom Dorfplatz in den Keller gehievt hat. Und als das alte Haus im Januar abgerissen wurde. Da habe ich ihnen gesagt: Da entsteht unser neuer Kindergarten. Dabei haben sie viel gelernt.“



Auf das Neubauprojekt des Regenbogen-Kindergartens des KJU freuen sich Leiterin Christina Faßmann (v. li.), Trägervereinsvorsitzende Katrin Schlüter und Architektin Susanne Ebeling-Kranefuß.

FOTO: CORNELIA MERKEL

„Wir haben das Projekt den Nachbarn und dem Ortsring Oestrich vorgestellt und mit der Denkmalbehörde abgestimmt. Die freuen sich, dass da was Neues entsteht.“

Susanne Ebeling-Kranefuß,
Iserlohner Architektin

Rückblende: „Der Kreis Junger Unternehmer hat bereits im Jahr 1992 angesichts der schwierigen Betreuungssituation vor Ort einen überbetrieblichen Kindergarten eröffnet“, blickt Katrin Schlüter, Vorsitzende des Trägervereins, zurück. „Er war zunächst von 1992 in der Winner-Spedition untergebracht und ist 2002 in die Räume an der Kirchstraße 27 umgezogen. Wir ha-

ben damals mit 20 Kindern angefangen und haben mittlerweile drei Gruppen mit 56 Kindern.“ Weil die vorhandene Einrichtung an der Kirchstraße aus allen Nähten platze und die Suche nach alternativen Raumlösungen im Dorf scheiterte, konnte der Trägerverein die Inhaberin des Hauses gegenüber überzeugen, das Haus zu verkaufen. Nach dem Abriss entsteht auf dem Grundstück ein Wohnhaus mit Kindergarten sowie einer kleinen Grünfläche zur Kirchstraße hin. Bauherr ist Udo Schlüter.

Herausforderung für den Regenbogen-Trägerverein

„Es war eine Herausforderung für den Trägerverein“, schildert Katrin Schlüter die Situation: „Wir hatten eine Betriebserlaubnis für drei Gruppen nur bis Ende 2018, haben dann nachverhandelt, dass wir sie bis Ende Juli dieses Jahres haben. Wir brauchten mindestens 120 Quadratmeter mehr Platz, sonst hätten wir eine Gruppe mit zwölf Kindern schließen müssen. Die Lösung ist jetzt der auf dem gegenüber liegenden Grundstück geplante



So sieht in der 3D-Visualisierung der Neubau der Regenbogen-Kita am Gravemannring 2 in Oestrich aus.

GRAFIK: PRIVAT

Neubau.“ Somit können im Bestandsgebäude zwei Gruppen bleiben.

In dem Neubau werden ab 2021 eine Gruppe sowie weitere Funktionsräume untergebracht: Vorgesehen sind Gruppenräume im Erdgeschoss mit Kinder- und Wickelraum, zwei Schlafräume im ersten Obergeschoss mit einem Balkon und angegliederter Fluchttreppe ein Personalraum, ein Leitungsbüro sowie ein Bewegungsraum mit kleiner Bühne im Keller, in dem Eltern-

abende stattfinden können. Es gibt aus dem Erdgeschoss einen Ausgang zur Grünfläche und direkten und sicheren Zugang zum Dorfplatz mit einem speziellen Leitsystem. Der Haupteingang erfolgt vom Gravemannring 2 aus. Im Dachgeschoss ist außerdem eine Wohnung vorgesehen.

Seit 1. August ist die Regenbogen-Kinderbetreuung mit einer Sondergenehmigung mit den „Regenbogen-Minis“ in den Bestandsräumen gestartet. Im gegenüberliegenden

Chronologie

- Am 6. Mai 1991 Gründung des Trägervereins
- Am 1. März 1992 Start des Regenbogens in den Räumen der Spedition Winner
- Am 1. Januar 2002 Umzug in die Kirchstraße 27
- 1. März 2014 Start des Um- und Ausbaus für zwei Gruppen mit 45 Kindern
- 1. August 2015 Start mit drei Gruppen und insgesamt 52 Kindern
- Januar 2020 Abbruch des Hauses an der Gravemannstraße und Ausschachtung für den Kindergarten-Neubau

Gebäude werden sie ab Frühjahr 2021 großzügigere Räumlichkeiten vorfinden, in denen sie mehr Ruhe finden. „Unsere Minis von null bis drei werden es drüben kuscheliger haben“, freut sich die Leiterin.

Vorzeige-Kindergarten bietet flexible Betreuungszeiten

Der Vorzeige-Kindergarten bietet flexiblere Bring- und Abholzeiten als andere Einrichtungen: zwischen 35 bis 45 Stunden. Er ist nur zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. „Das funktioniert gut, weil das Team Lust und Spaß dran hat“, weiß Katrin Schlüter.

„Die Kubatur orientiert sich an den Grundstücksgrenzen. Wir haben Wert darauf gelegt, dass sich die Mauer zur Straße ebenfalls die Optik der Bruchsteinmauer des Kirchplatzes aufgreift“, erklärt Architektin Susanne Ebeling-Kranefuß. „Wir haben das Projekt den Nachbarn und dem Ortsring Oestrich vorgestellt und mit der Denkmalbehörde abgestimmt. Die freuen sich, dass da etwas Neues entsteht“, weiß die Iserlohner Architektin, die ihren dritten Kindergarten realisiert.

Anzeige für Raser an der Altenaer Straße

Letmathe. Auch am Montag hat die Polizei wieder die Geschwindigkeit gemessen. Von 13.40 bis 17.30 Uhr wurden an der Untergrüner Straße 1722 Fahrzeuge kontrolliert, davon waren 67 zu schnell. Der höchste Messwert bei erlaubten 50 Stundenkilometern lag bei 70. An der Altenaer Straße wurden von 17.53 bis 20 Uhr 641 Fahrzeuge überprüft, 27 waren zu schnell. Den „Negativrekord“ erreichte in der Tempo-50-Zone ein Fahrer mit 79 Stundenkilometern, eine Ordnungswidrigkeitanzeige ist die Folge.

Hauptversammlung bei der ASSV-Jugend

Letmathe. Zur Jahreshauptversammlung lädt die Jugendabteilung des ASSV Letmathe ein am Freitag, 11. September, ab 19 Uhr in den Treff am Waldstadion. Mitglieder, Eltern, Betreuer und Trainer sind dazu eingeladen. Es gelten die Regeln der Corona-Schutzverordnung.

Enkhausen ist das Ziel des SGV Grüne

Grüne. Rund um Enkhausen wandern die Mitglieder des SGV Grüne am Sonntag, 16. August. Treffpunkt ist um 11 Uhr auf dem Hemberg-Parkplatz in Iserlohn, von dort aus geht es mit privaten Pkw weiter. Da erst zum Ende der Neunkilometer-Tour eingekehrt wird, sollte Proviant eingepackt werden.

ACHTUNG, BLITZER!

Der Radarwagen der Stadt Iserlohn ist auch in der kommenden Woche wieder im Einsatz. Geblitzt wird laut Ankündigung am Donnerstag, 20. August, in Dröschede und Oestrich sowie am Freitag, 21. August, im Bereich Letmathe. Weitere Kontrollen können kurzfristig hinzu kommen.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

- Overweg-Apotheke, Letmathe, Overwegstraße 1, ☎(02374) 923430, 9-9 Uhr.

ÄRZTE

- Arztrufzentrale, 18-8 Uhr, ☎116117.
- Notfallpraxis am St.-Elisabeth-Hospital, 18-22 Uhr, Iserlohn, Hochstraße 63.
- Zahnärztlicher Notdienst, ☎(01805) 986700.

CORONA-INFO-DIENST

- Info-Dienst der Kassenärztlichen Vereinigung, ☎116117.
- Bürgertelefon des NRW-Gesundheitsministeriums, ☎(0211) 91191001.
- Infotelefon des Märkischen Kreises, 7.30-18 Uhr, ☎(02351) 966-7272.
- Bürgertelefon der Stadt Iserlohn, 8-17 Uhr, ☎(02371) 217-1234.

KONTAKT

IKZ-Redaktion Iserlohn
Telefon: 02371 822-222
Mail: red.iserlohn@ikz-online.de
Anzeigen und Leserservice
Telefon: 02371 822-0
Mail: leserservice@ikzav.de

Das Potenzial vor Ort für die Ortsgeschichte einbinden

Prof. Dr. Hiram Kümper begleitet das Letmather Buchprojekt und stellt seine Pläne vor interessierten Mitstreitern vor

Von Ralf Tiemann

Letmathe. Die beiden Bücher, die Franz-Josef Schlotmann am Dienstagabend in der Höhe hielt, sind ziemlich in die Jahre gekommen. Die erste Auflage des Bandes „Letmathe – eine aufstrebende westfälische Stadt im Sauerland“ stammt aus dem Jahr 1961, die zweite, nur um ein Kapitel erweiterte, von 1971. Seitdem, so Schlotmann, habe es keine zusammenhängende Ortsgeschichte zur Entwicklung Letmathe mehr gegeben.

Wie berichtet hat die „Kleine Letmather Runde“ das Thema jetzt nach mehreren Anläufen erneut angeschoben und, da das Land die Hälfte der auf rund 60.000 Euro veranschlagten Kosten fördert, und die andere Hälfte aus Sponsorengeldern gesichert ist, die finanzielle Seite auch schon abgedeckt. Das macht es nun möglich, das Projekt unter professioneller wissenschaftlicher Betreuung entstehen zu lassen. Prof. Dr. Hiram Kümper, Lehr-

stuhlinhaber an der Universität Mannheim, und Daniele Toro, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld, nehmen die Sache nun in die Hand, allerdings nicht ohne auf das „große Potenzial“ zurückzugreifen, das die historisch interessierten Heimatforscher aus Letmathe und den Ortsteilen bieten. Am Dienstagabend haben Franz-Josef Schlotmann und Pfarrer Burckhardt Hölcher in die Friedenskirche eingeladen, um alle, die an dem ambitionierten Werk mitarbeiten möchten, mitzunehmen.

Die jüngere Geschichte des Stadtteils neu erzählen

Ein Ergebnis dieses ersten Treffens ist, dass der bisher ins Visier genommene Plan, die bereits vorhandene Ortsgeschichte bis 1961 zu aktualisieren und in einem zweiten Band die Entwicklungen bis heute zu schildern, verworfen wurde. Stattdessen soll es auch weiterhin nur ein Buch geben, in dem der erste Teil bis 1870 auf dem bisherigen



Prof. Hiram Kümper betreut das Letmather Buchprojekt.

FOTO: MICHAEL MAY

Buch fußen soll, allerdings nach heutigen Erkenntnissen ergänzt und in Bebilderung und Erscheinung komplett überarbeitet. Der zweite Teil ab 1870 soll hingegen ganz neu erzählt werden, vor allem auch, was die NS-Zeit angeht und die daran anschließenden Entwick-

lungen in der Nachkriegszeit. „Die Region ist immer spannend, egal, wo man hinkommt“, sagt Hiram Kümper, weswegen er auch bei all seinen Stationen als Historiker auch regional geforscht habe. Und deshalb wisse er auch, dass es eben nicht nur interessant ist, die Beson-

derheiten eines Stadtteils herauszustellen, sondern auch die übergeordnete Geschichte beispielsweise von Krieg und Vertreibung am Beispiel Letmathe zu schildern, auch wenn es sich so oder so ähnlich an vielen Orten abgespielt hat. Auch in diese Stoßrichtung soll es in der neuen Ortsgeschichte gehen. Eigene Kapitel zur Entwicklung in den Ortsteilen wie Oestrich oder der Grüne soll es aber nicht geben. Stattdessen sollen sie als Teilaspekte in den verschiedenen Kapitel des Buches vorkommen.

Auch deswegen macht Franz-Josef Schlotmann deutlich, dass die Runde der Mitarbeiter nach wie vor offen ist – ausdrücklich auch für Menschen mit großem Wissen aus den Ortsteilen. In einem nächsten Schritt will Hiram Kümper eine Gliederung erarbeiten. Die Gruppe, die sich beim ersten Treffen zusammengefunden hat, bleibt über E-Mail in Kontakt und trifft sich zu gegebener Zeit, wenn es erste Ergebnisse gibt, wieder.